

MARKUS PROJEKT TAG 32

"UNBEQUEM ABER VOLLER KRAFT"



Markus 6, 17-29

17 Herodes hatte Johannes nämlich verhaften und gefesselt ins Gefängnis werfen lassen. Der Grund dafür war, dass der König die Frau seines eigenen Bruders Philippus geheiratet hatte; sie hieß Herodias. 18 Daraufhin hatte Johannes ihm vorgehalten: »Es ist nicht richtig, dass du die Frau deines Bruders geheiratet hast!« 19 Darum war Herodias sehr wütend auf Johannes. Sie wollte ihn sogar umbringen lassen, aber Herodes war dagegen. 20 Er fürchtete sich nämlich vor Johannes, weil er wusste, dass dieser ein Mann war, der nach Gottes Willen lebte und ganz zu ihm gehörte. Noch im Gefängnis hielt Herodes seine schützende Hand über Johannes und hörte ihm gerne zu, auch wenn ihn seine Worte sehr beunruhigten. 21 Schließlich aber kam die Stunde der Herodias. Herodes hatte zu seinem Geburtstag seine Hofleute, Offiziere und die führenden Männer von Galiläa eingeladen. 22 Während des Festessens kam die Tochter von Herodias herein und tanzte. Herodes und seine Gäste waren begeistert. Der König versprach ihr deshalb: »Bitte mich, um was du willst; ich will es dir geben!« 23 »Ja«, schwor er, »ich gebe dir alles, worum du mich bittest, und wenn es die Hälfte meines Königreichs wäre.« 24 Sie ging hinaus zu ihrer Mutter und fragte sie: »Was soll ich mir denn vom König wünschen?« »Den Kopf von Johannes dem Täufer!«, antwortete die Mutter. 25 Schnell lief die Tochter zu Herodes zurück und bat: »Ich will, dass du mir sofort den Kopf von Johannes dem Täufer auf einem Teller bringen lässt!« 26 Der König war sehr bestürzt. Aber weil er sein Versprechen gegeben hatte – noch dazu vor allen Gästen –, konnte er die Bitte nicht abschlagen. 27 Unverzüglich schickte er nach einem Henker und befahl ihm, den Kopf von Johannes dem Täufer zu bringen. Der Henker ging ins Gefängnis, enthauptete Johannes dort 28 und brachte den Kopf auf einem Teller. Er überreichte ihn dem Mädchen, und die gab ihn ihrer Mutter. 29 Als die Jünger von Johannes das erfuhren, holten sie seinen Leichnam und bestatteten ihn.

Im heutigen Text erfahren wir, wie Johannes der Täufer gestorben ist – eine ziemlich schaurige Angelegenheit, wenn ihr mich fragt. Mein erster Gedanke: "Was soll diese absurde Geschichte bitte mit meinem Leben heute noch zu tun haben?". Wenn man genauer nachforscht, dann ist die Story aber viel inhaltsreicher und lebensnaher als man auf den ersten Blick vermuten würde. Folgende 3 Dinge sind mir heute aufgefallen:

1. Gottes Botschaft bewegt.

Man muss schon sagen, Johannes ist hier eigentlich ziemlich frech (oder könnte man es auch als mutig bezeichnen?). Er stellt Herodes und Herodias zur Rede, weil sie geheiratet haben, obwohl Herodias mit seinem Bruder verheiratet war. Etwas, das Gott nicht gutheißt. Ich finde hier spannend, dass Herodes Johannes für diese Dreistheit zwar ins Gefängnis wirft, aber trotzdem eine gewisse Faszination zeigt an den Worten, die Johannes spricht. Auch wenn wir nicht wissen, was Johannes sonst noch alles zu Herodes gesagt hat – es hat Herodes offensichtlich beschäftigt und bewegt. Und ich frag mich warum – immerhin hat ihm Johannes nicht gerade Honig ums Maul geschmiert. Ich glaube, dass Propheten so wie Johannes, Sprachrohre Gottes waren und den Menschen mitgeteilt haben, was Gott von ihnen möchte. Und ich sehe hier, dass die Worten, die Gott durch Johannes sprach, Herodes nicht kalt ließen, auch wenn sie zurechtweisend waren. Irgendeine Art Faszination ging wohl davon aus.

Ich wünsche das auch uns, dir und mir, dass wir uns von Gottes Wort in den Bann ziehen lassen, auch wenn wir nicht immer alles sofort verstehen oder uns als erste Reaktion sogar vor den Kopf gestoßen fühlen.

2. Wenn es wichtiger ist, was die anderen von mir denken werden...

In Vers 26 lesen wir, dass Herodes sich zu etwas überreden ließ, was er eigentlich nicht machen wollte und das alles nur wegen eines vorschnell gegebenen Versprechens. Es war ihm in dem Moment wichtiger sein Gesicht vor den ganzen hochrangigen, angesehenen Personen im Saal zu wahren, anstatt das Richtige zu tun (nämlich keinen grausamen Mord zu veranlassen). Was hätten diese Leute wohl gedacht/getan, wenn er sein Versprechen nicht eingelöst hätte? Ich frage mich: Wo in meine Leben lasse ich mich dazu verleiten falsch zu handeln, weil ich mich vor anderen nicht blamieren möchte? Und das vielleicht auch noch auf Kosten anderer, so wie in dieser Geschichte.

3. Mein Wille geschehe!

Was mir heute zum ersten Mal ins Auge gesprungen ist in dieser Geschichte, ist das Verhalten von Herodias. Kaum ergibt sich die Gelegenheit, zögert sie nicht ihren Willen durchzusetzen und Johannes zu beseitigen. Wie schnell geschieht es auch in meinem Leben, dass ich konkrete Situationen oder länger andauernde Umstände ausnutze, um meinen Willen (endlich) durchsetzen zu können. Kennst du das auch?

Tipp des Tages

Die Fragen, die ich hier in den Raum geworfen habe, haben dich womöglich an Situationen in deinem Leben erinnert, in denen du nicht gerade ehrenhaft gehandelt hast. Vielleicht steckst du auch grade mitten drinnen in so einer Situation. Was für ein Geschenk zu wissen, dass Gott uns vergeben möchte und wir ihn nur darum bitten müssen. In einem Song, den ich gerne mag heißt es: *"There is freedom found when we lay our secrets down at the cross."* ("Wenn wir unsere Geheimnisse vorm Kreuz ablegen, finden wir Freiheit"). Ich möchte dich heute einladen, mit deinen Schuldgefühlen vor Gott zu kommen, ihm ganz ungefiltert zu sagen, wo du etwas falsch gemacht hast. Er hört dich und möchte dir vergeben. Sein Angebot der Vergebung gilt jeden Tag neu, für uns alle.